

Damit wäre der Eintrag früher zu datieren als der besprochene mit den drei Königen, also vor dem Juni 922.

Versuchen wir nun, weitere Personen zu identifizieren, so wird einleuchten, wenn wir die in beiden Einträgen vorkommenden *Udo* und *Erimannus* für die Söhne des 910 gefallenen Lothringerherzogs Gebhard halten, den ihnen im Grafeneintrag voranstehenden *Conradus* für ihren Vetter Konrad „Kurzbold“, den Sohn des 902 in der Babenberger Fehde erschlagenen Eberhard. Daß Gebhard eher der eben erwähnte Herzog als der um 915 geborene Sohn Udos sein wird, ist schon besprochen worden¹⁴⁰⁾. Fraglich bleibt, wer der mit Gebhard zusammenstehende Eberhard ist. Es könnte der genannte Vater Konrad Kurzbolds sein, aber auch Herzog Eberhard, der Bruder König Konrads I.¹⁴¹⁾. Ob einer der beiden außerdem genannten Konrade zur gleichen Verwandtschaft gehört, muß einstweilen offen bleiben. Jedenfalls zeigt sich, daß Mitglieder dieser Familie treue Helfer Heinrichs I.¹⁴²⁾ und zugleich einflußreiche Große in dem seit 911 zum Westfrankenreich gehörenden Lotharingen geblieben waren¹⁴³⁾.

Wenn in beiden Einträgen ein *Chuonradus* und ein *Uuarnerius* zusammenstehen, wird man an Salier denken. Konrad dürfte aber nicht der Sohn Werners, der spätere Lotharingerherzog sein, den Widukind noch zu 944 *adolescens* nennt¹⁴⁴⁾, sondern eher ein von der Forschung angezweifelter, aber von Rather von Verona erwähnter Bruder oder ein naher Verwandter¹⁴⁵⁾. Im Königseintrag läßt die Gruppe *Ugo com.*,

¹⁴⁰⁾ Vgl. o. Anm. 132.

¹⁴¹⁾ Wegen der Nachbarschaft Gebhards in unserem Eintrag wird wohl weniger an einen der „Etichonen“ dieses Namens, Eberhard III. oder seinen Enkel Eberhard zu denken sein, worauf wir sogleich zurückkommen.

¹⁴²⁾ Unter den in Bonn an erster Stelle genannten Grafen stehen *Eurardus*, *Chuonradus*, *Hugo*. Vgl. MGH Const. 1, 2 Nr. 1

¹⁴³⁾ Die beiden hier Untersuchten kommen zu den Gedenkbucheintragungen hinzu, die K. Schmid, Probleme um den „Grafen Kuno von Öhningen“, in: Dorf und Stift Öhningen (1966) S. 82 und S. 89 nennt. Sie sind wichtige Quellen zu der neuen Untersuchung der Konradiner im 10. Jahrhundert, die Schmid S. 86 Anm. 200 mit Recht fordert.

¹⁴⁴⁾ Widukind, Rer. gest. Saxon., ed. E. Lohmann und P. Hirsch, Scr. rer. Germ. (41935) S. 94 c. 33.

¹⁴⁵⁾ Rather von Verona spricht von einem *quondam dux Cuono*, dessen Bruder Werner gewesen sei. Vgl. E. Dümmeler, Kaiser Otto der Große (1876) S. 161 f. Anm. 5. H. Baldes, Die Salier und ihre Untergrafen in den Gauen des Mittelrheins (Diss. Marburg 1913) S. 34 und 36 f. hält ihn für einen salischen Untergrafen, was kaum überzeugt. A. Doll, Das Pirminkloster Hornbach, Arch. f. mittelrhein. Kirchengesch. 5 (1953), ergibt für Vater oder Bruder Werners nichts, Metz (wie Anm. 119) S. 6 vermag nur eine Vermutung zu äußern.